

CHARLIE


**STÄDTBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Kostenlos: Zeitung für die Nachhaltige Erneuerung im „Charlottenburger Norden“

AUSGABE 19
Frühjahr 2023



Bahnhöfe im neuen Glanz

Seite 2–6
Planen & Bauen

Вести са градилишта



Sonderbeilage: Seiten 9–13
Netzwerk der Wärme

Özel ekler | Inquérito



Seite 11–16
Nachbarschaft

Wiadomości z sąsiedztwa



CHARLIE in neuer Frische

Manchen ist es vielleicht schon aufgefallen: CHARLIE sieht etwas anders aus. Stimmt! Nach fünf Jahren verordneten wir der Stadtteil-Zeitung aus dem Charlottenburger Norden eine kleine „Frischzellenkur“ – um der besseren Lesbarkeit willen.

Verändert hat sich ebenso die Besetzung der Redaktion. Neben Bianca Gericke werden nun Regina Friedrich und Thomas Drechsler mit Notizblock und Kamera im Kiez unterwegs sein. Hinzu kommen die Beiträge von Monika Haleck, Peter Krug, Wolf Wust und anderen aktiven Nachbarn. Unverzichtbar bleiben die fachlichen Ergänzungen der Texte durch das Stadtteilzentrum und die Abteilungen des Bezirksamtes. Den Überblick über alle Entwicklungen im Fördergebiet hat weiterhin Nadine Fehlert als Gebietsbeauftragte. Mit diesem starken Rückhalt starten wir in die nächste Etappe von CHARLIE und freuen uns weiterhin auf Zuschriften und Fotos aus der Nachbarschaft.

Die Anregung für die Beilage im aktuellen Heft kam übrigens aus dem Stadtteilzentrum, seit kurzem Mitglied im „Netzwerk der Wärme“. Dies unterstützt Menschen, die sich einsam fühlen und jene, denen die steigenden Kosten schwer zu schaffen machen. Aus diesem Anlass haben wir Infos zum neuen Wohngeld und zu den Energiekosten zusammengestellt. Geben Sie dieses Wissen gern weiter, denn es soll in dieser schwierigen Zeit niemand „auf der Strecke bleiben“!

Doch wie gehabt, widmen wir uns auf den ersten Heftseiten den Bauvorhaben im Stadtteil. Wie immer können wir viel Positives berichten. Das tun wir gern.

Bianca Gericke & die Redaktion



Gizem und Sam sind Betreuerinnen im „Jackie-Mädchentreff“ am Klausingring



Förderprojekt „Mädchentreff am Klausingring“

Neuer Alltag in der „Weißen Villa“

Wer die „Weiße Villa“ am Klausingring betritt, muss die Schuhe ausziehen. Die Mädchen, die sich hier wie zu Hause fühlen, haben es sich so gewünscht. Die Villa soll nämlich lange gemütlich bleiben. Sie haben ihr „Wohnzimmer“ mit Plüschteppich, Couch und bunten Lichtern gestaltet. Unter dem Couch-Tisch stapeln sich die Brettspiele. Wenn mal nicht gewürfelt wird, ist Zeit für einen Tee und Gespräche mit den Betreuerinnen.

„Nach der Schule wollen unsere Mädchen erst mal quatschen, zur Ruhe kommen. Wir hören zu. Oft hilft schon das“, erzählt Gizem. Die Studentin ist im Kiez aufgewachsen und arbeitet schon lange bei „LiSA“ mit. Der Verein betreute den Mädchentreff bereits, als es nur den unbeheizten Bauwagen gab. Damals hatten sie weder Wasser, Strom noch Internet. In der „Weißen Villa“ – dem zweistöckigen Container – ist nun ganzjährig Betrieb. Das Geld dafür und für den benachbarten Bolz- und Spielplatz kam aus dem „Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung.“ „Die einjährige Bauzeit

hat dazu beigetragen, dass wir mit den anderen Jugendclubs enger in Verbindung stehen. Einmal pro Woche begleiten wir z. B. den Mädchentag im Club am Halemweg“, berichtet Gizem, „oder, wir schicken die Jungs aus unserer Nähe zu den Sport-Nachmittagen am Heckerdamm.“

In der unteren Etage gibt es zwei Räume: das Wohnzimmer mit Küche und den kleinen Arbeitsraum. Dort dürfen die Mädchen in Ruhe Hausaufgaben erledigen oder im Internet recherchieren, falls zu Hause zu viel Trubel herrscht. Regelmäßig kochen Mädchen und

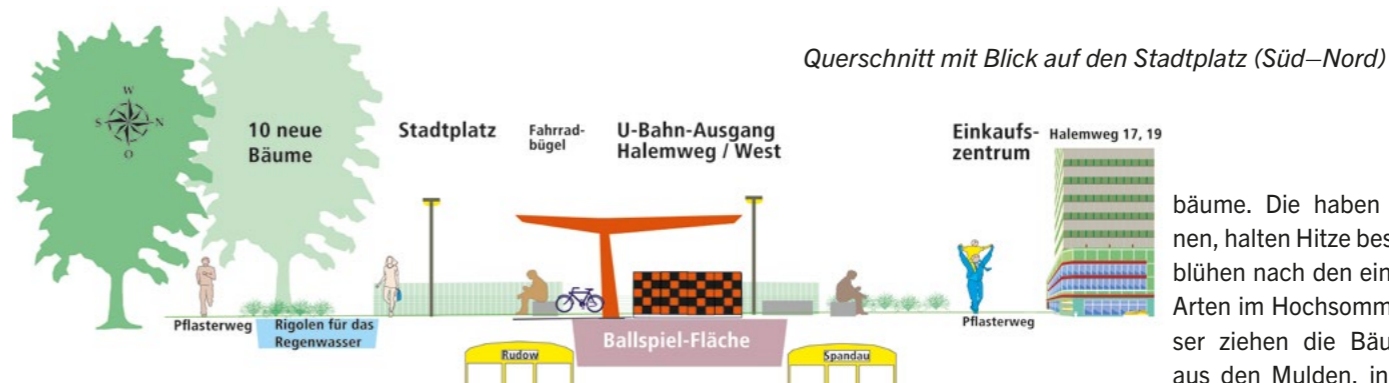
Betreuerinnen zusammen oder basteln an der Gestaltung des Clubs. Einmal die Woche, am „Mix-Tag“, dürfen Jungs mitmachen. Hoch im Kurs stehen Tanzen und Akrobatik. Einige Zirkus-Kunststücke sollen in den Videofilm eingebaut werden, an dem die Mädchen noch feilen. Sie wollen, dass alles perfekt läuft. Die Jungs haben ihre Liebeserklärung an Charlottenburg-Nord schon mal ins Netz gestellt.

Bianca Gericke

Video der Jungs aus Charlottenburg-Nord: www.youtube.com/watch?v=bZp9f1IYND0



Die Küche mit den knallroten Möbeln lädt zum Kochen ein.



Querschnitt mit Blick auf den Stadtplatz (Süd–Nord)

Freizeit überm U-Bahn-Tunnel

Im März startet der letzte Bauabschnitt des Grünzugs Halemweg–Popitzweg! Nicht nur uns fehlt noch die Vorstellungskraft dafür, dass sich die Sandwüste am U-Bahnhof bald zu einem belebten Platz verwandelt. Bis vor kurzem lagerte dort noch das Baumaterial für den U-Bahnhof. Statt Baulärm werden im Sommer 2024 nur noch das Lachen von Kindern und ein gelegentliches Ploppen von Bällen auf der neuen Spielfläche zu hören sein. Diese entsteht direkt hinter dem U-Bahnhof und ersetzt den alten, maroden Bolzplatz am Schnepfenhorstweg.

Damit Jugendliche direkt über dem Tunnel spielen können, benötigt die 315 m² große Spielfläche einen speziellen Aufbau. Das Gelände wird etwas angehoben. So bekommen die Fundamente des Ballzauns den nötigen Halt. Um zu vermeiden,

dass Regenwasser auf dem neuen EPDM-Lärmschutzbelag Pfützen bildet, werden an den Seiten des Ballspielfeldes Mulden und unterirdischen Rigolen (Auffangbecken) angelegt. In sie fließt das Wasser hinein und versickert dort. Wie man sich vorstellen kann, musste Bauleiterin Susanne Ahrenberg für diese anspruchsvolle technische Lösung zahlreiche Fachleute einbinden.

Parallel wird der neue Stadtplatz in Angriff genommen. Auf der Fläche zwischen dem zweiten U-Bahn-Ausgang und dem Kinderspielplatz werden später neun Parkbänke stehen. Da das U-Bahn-Dach herausragt, kann man darunter sein Rad abstellen und bei Hitze sein Eis im Schatten genießen und dabei dem Ballspiel zuschauen.

Begleitend zu dem neuen Pflasterweg (siehe S. 4) pflanzt die Gartenbaufirma als Schattenspender zudem zehn insektenfreundliche japanische Schnur-

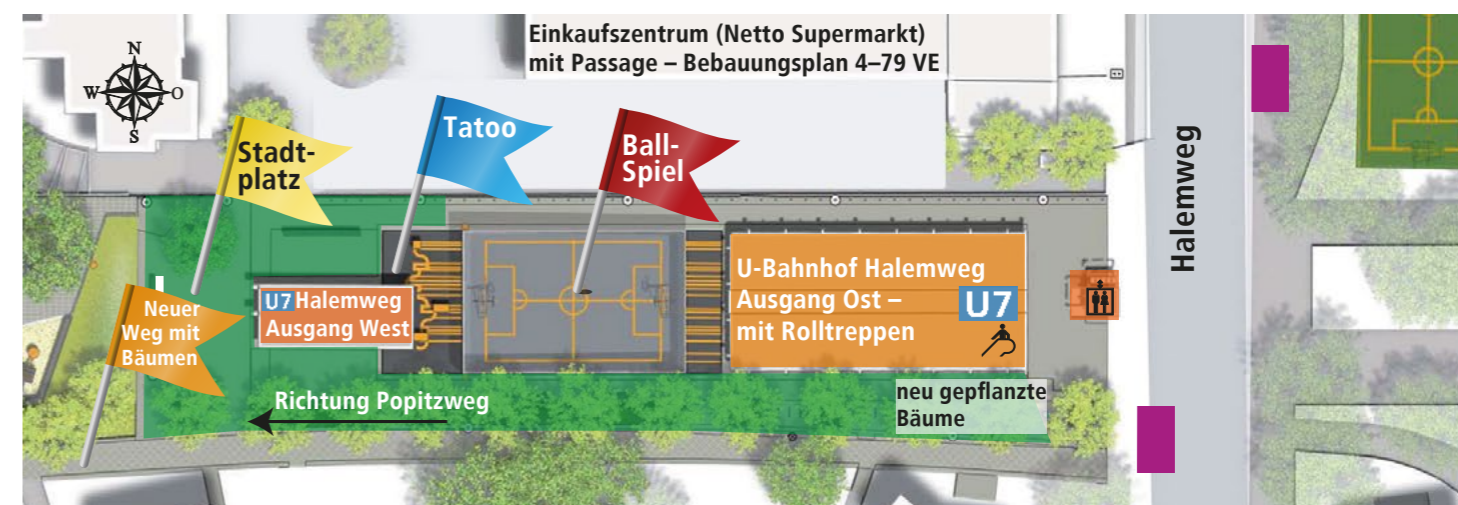
bäume. Die haben breite Kronen, halten Hitze besser aus und blühen nach den einheimischen Arten im Hochsommer. Ihr Wasser ziehen die Bäume künftig aus den Mulden, in denen das Regenwasser gesammelt wird. Rundherum wachsen Sträucher, Gräser und Königskerzen. Im Frühling verwandeln Narzissen und Tulpen das ganze Areal in einen bunten Teppich.

Als optischer Blickfang wird im dritten Bauabschnitt die künstlerische Gestaltung des gesamten Grünzuges wieder aufgenommen. Die charakteristischen Boden-Tattoos und drei Sitz-Elemente aus Cortenstahl laden Besucherinnen und Besucher zum Verweilen ein.

Bianca Gericke



Auf dieser Fläche zwischen dem westlichen und dem östlichen Ausgang des U-Bahnhofs Halemweg entstehen der Stadtplatz und das Ballspielfeld.



Draufsicht auf den neuen Stadtplatz und die künftige Ballspielfläche.

Moderne Bahnhöfe an der U7



Gelb leuchtet der U-Bahnhof Jakob-Kaiser-Platz und orange die Station am Halemweg.



Wenn nichts mehr dazwischen kommt, werden die umfangreichen Bauarbeiten an den beiden U-Bahnhöfen in Charlottenburg-Nord bald beendet sein. BVG-Sprecher Jannes Schwentu ist sichtlich erleichtert: „Wir hoffen am Jakob-Kaiser-Platz auf die bauliche Abnahme im März, am Halemweg soll diese im Sommer erfolgen“.

Fünf Jahre für zwei Bahnhöfe? Das erschien manchen Fahrgä-

ten, die täglich Umwege nehmen mussten, als zu lang. Doch nicht nur Corona verhinderte das Einhalten der Zeitpläne. An der baulichen Substanz gab es mehr als eine zeitraubende Überraschung. Gerade der 1980 eröffnete U-Bahnhof Jakob-Kaiser-Platz ist komplex, denn er verläuft unter der Autobahn. Jetzt ist der gelb geflieste Bahnhof barrierefrei von beiden Seiten des Kurt-Schumacher-Damms erreichbar.

Auf der Ostseite kam sogar noch ein zweiter Ausgang hinzu, der genau auf den Jackie-Spielplatz führt. Unten auf dem Bahnsteig ist technisch nun alles auf dem neuesten Stand: energiesparende LED-Lampen, sichere Rolltreppen, große Zuganzeigtäfel, taktile Rillenplatten an den Bahnsteigkanten (für Sehbehinderte) u.v.m. Modernisiert wurden ebenso die Wasserleitungen und der Dunstabzug von dem beliebten Imbiss.

Kaum wieder zu erkennen ist der Bahnhof Halemweg. Der Zugang zum Gleis ist jetzt über zwei Eingänge möglich. Die Fahrgäste konnten das Werden der neuen orange-schwarzen Fassade beobachten. Sie ist eine tolle Reminiszenz an die 70er Jahre, als vieles mit leuchtenden Farben gestaltet war. Auffallend ist die große Fensterfront mit Blick ins Grüne. Bereits am Eingang begrüßt lebensgroß der Namensgeber Nikolaus von Halem.

Die letzten Arbeiten am Eingangsgebäude betrafen das Dach, das komplett neu gedeckt werden musste. Das Material während der Corona-Pandemie zu bekommen, war ein schwieriges Unterfangen. Doch nun ist ein Ende in Sicht – und die Gartenbaufirma für den neuen Stadtplatz (siehe rechts) kann anrücken.

Mit dem barrierefreien Ausbau der Bahnhöfe entlang der U7 geht es weiter. Fast fertig ist man an der Bismarckstraße. Wann der Mierendorffplatz einen Fahrstuhl erhält, ist noch offen.

B. Gericke

Ein sicherer Weg von der U-Bahn nach Hause

Die Deutsche Wohnen hatte unser Landschaftsarchitekturbüro hochC beauftragt, in der Scharoun-Siedlung in den Grünanlagen einiges neu zu gestalten. Vor allem ging es um Wege, Stufen und die Beseitigung von Stolperstellen. Wichtig war auch die Anpassung

der Zufahrten für die Feuerwehr nach heutigem Standard sowie Reparaturen an der Einfahrt zum Parkplatz. Im Januar wurden die letzten Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen. Besonders gefreut hat mich, dass ich das Projekt von Anfang bis zum Ende begleiten durfte

und es viele positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung gab. Das macht unsere Arbeit besonders schön, wenn wir sehen, dass die Planung umgesetzt wird und Sie als Nachbarn dies gut nutzen können. Ins Auge fällt nun der zur Siedlung passende, barrierefreie

und viel breitere Weg zwischen Heilmannring und Halemweg. Dieser war schon lange sanierungsbedürftig und bot Stolperfallen durch fehlende oder angehobene Steine. Eine Neuerung sind die Gitter bei den Bäumen. Durch sie kann der Regen zu den Wurzeln gelangen, die dann nicht mehr die Pflastersteine anheben. Wo es möglich war, haben wir frische Erde aufgebracht und neu bepflanzt. So setzt unser Weg den Grünzug fort.

Katarzyna Bruszezwska,
hochC Landschaftsarchitekten
PartGmbB



Durch die Gitter-Roste versickert der Regen direkt an den Wurzeln.



Einige Flächen jenseits des Weges wurden neu bepflanzt.



Der Blick aus meinem Fenster...

Ich verfolge täglich, wie es auf der Baustelle der Anna-Freud-Schule voran geht. Wann soll der Komplex denn fertig sein?

Klaus Tamms

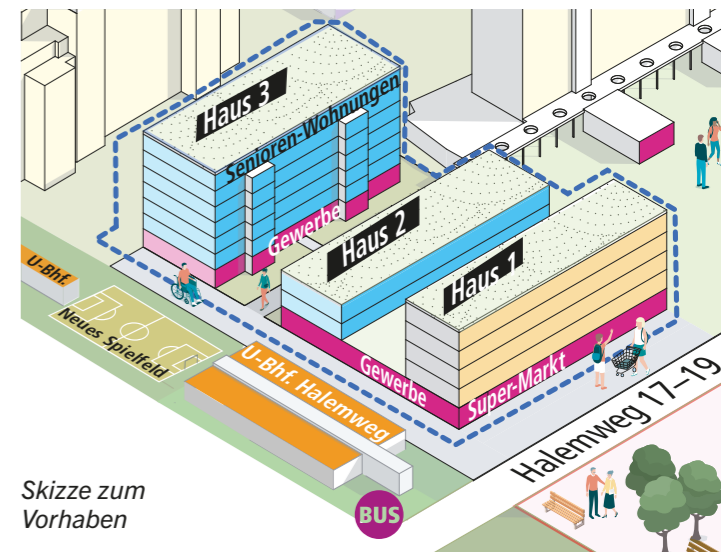
Danke für das Foto! Als Anwohner aus dem Halemweg sind Sie gerade von zwei Baustellen umgeben: Auf dem Hof entsteht ein Wohnhaus und vorn eine moderne Schule. Im nächsten Heft berichten wir von den Fortschritten auf der Baustelle.



Post an CHARLIE

Was passiert am Halemweg 17?
Im Heft 14 stellten Sie einen Plan vor, wie die Passage am Halemweg 17/19 später aussehen soll. Wann geht es denn nun endlich los? Das Einkaufen hier ist einfach furchtbar, es wirkt alles so unsauber...
Sylvia

Antwort aus dem Bezirksamt
Sie fragen nach dem „Vorhabenbezogenen Bebauungsplan“ 4-79 VE, der im Herbst 2021 im Rahmen der „frühzeitigen Bürgerbeteiligung“ öffentlich auslag. Die erste Abwägung der eingegangenen Anregungen durch unser Amt ist abgeschlossen. Im Moment läuft die Beteiligung der Behörden und sonstigen „Träger öffentlicher Belange“. Das sind unsere Ämter (z.B. Denkmal-/Naturschutz) sowie Unternehmen, die Leitungen verlegen (Telefon, Wasser, Heizung), aber auch die Feuerwehr. Sie alle bewerten das Vorhaben aus ihrer Sicht. Unser Amt nimmt die Hinweise auf und wägt ab, welche Belange berücksichtigt werden



Skizze zum Vorhaben

können. Dann erhält die Öffentlichkeit noch einmal die Möglichkeit zur Einsicht in die Planungsunterlagen.

Sollten keine wesentlichen Änderungen notwendig sein, kann das Bezirksamt den Entwurf zum Bebauungsplan beschließen. Im Anschluss entscheidet die BVV über die Festsetzung des Bebauungsplans. Davor wird noch ein Durchführungsvertrag zwischen dem Land Berlin und dem Projektentwickler abgeschlossen. Darin verpflichtet sich dieser, in einer bestimmten Frist das Vorhaben umzusetzen

und die Kosten für Planung und Erschließung zu übernehmen. Abhängig vom Ergebnis der Beteiligungsverfahren ist ggf. eine Wiederholung von Planungsschritten erforderlich. Deshalb ist es aus heutiger Sicht noch nicht abzusehen, wann Sie in der neuen Passage einkaufen können.

D. Wedmann,
Fachbereich Stadtplanung

Eine Übersicht zum Verfahren gibt es unter: www.stadtentwicklung.berlin.de/planen – Suchwort Bebauungsplanverfahren



Post an CHARLIE

Das ist doch ein Denkmal...
Nicht nur ich mache mir Sorgen, dass mit dem Neubau am Letterhausweg der Denkmalschutz außer Acht gelassen wird. Traurig ist auch der Zustand des Gedenkreliefs (Foto) am Heilmannring. Wer kümmert sich darum?

Thomas Mennich

Antwort aus dem Bezirksamt
Auf dem Parkplatz der früheren Telekom-Vermittlungsstelle 38, die unter Denkmalschutz steht, sollen Wohnungen für Studierende errichtet werden. Dies wurde von unserem Amt geprüft und genehmigt, weil das Wohnheim die Höhe der umliegenden Wohngebäude aufnimmt und der Baukörper vorhandene Frei-

raumflächen unberührt lässt. Bereits die Tankstelle stellte eine Zäsur im Siedlungsgefüge dar. Richtig ist, dass Nachverdichtungen im Denkmalbereich besonders sensibel geplant werden müssen. Erforderlich ist auch eine bessere Kommunikation seitens der Vorhabenträger. Der Zustand des Reliefs ist tatsächlich bedauerlich. Leider haben wir hier als Bezirk keine eigene Handhabe, da es sich auf Privatgrund befindet und auch nicht als Denkmal eingetragen ist. Nichtsdestotrotz werden wir das Thema in unseren Gesprächen mit der Vonovia aufnehmen.

Fabian Schmitz-Grethlein,
Bezirksstadtrat



Das Relief mit dem Siedlungsgrundriss am Halemweg rostet und wurde beschmiert...



... an der Ecke gegenüber baut die Vonovia ein Haus mit Wohnungen für Studierende.

© Thomas Mennich

© Büro HochC

Wie baut man bei rollendem Verkehr?

Aktuell: Planfeststellung für das Autobahndreieck am Funkturm

Auf den Zubringern zum Autobahndreieck (AD) Funkturm herrscht fast immer dicker Verkehr. Oft staut es sich bis zum Heckerdamm. Zudem sind Autobahnbrücken marode. Mit der Sanierung will die DEGES¹ am Dreieck Funkturm beginnen und danach die Westend- und die Rudolf-Wissell-Brücke neu errichten. Was am AD Funkturm konkret geplant ist, konnte man bei der öffentlichen Auslegung der Planungsunterlagen vom 16.1. bis 22.2.23 erfahren. CHARLIE befragte Ingenieurin Petra Ußner, die das Verfahren begleitet.

Wer baut hier, die DEGES oder das Fernstraßen-Bundesamt?

Die DEGES plant und baut im Auftrag der Bundesregierung, ist also Bauherrin. Wir bauen und haben die Kosten unter Kontrolle. Das Fernstraßen-Bundesamt wiederum ist als Genehmigungsbehörde für die Anhörungen und Planfeststellungen bei Autobahnprojekten zuständig.

¹ DEGES = Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH

Weshalb ist der Umbau notwendig?

Das AD Funkturm ist den aktuellen Verkehrsmengen nicht mehr gewachsen. Wegen der Überlastung mussten für LKW schon Brücken gesperrt werden. Instandhaltungsarbeiten reichen nicht mehr, um das Dreieck funktionsfähig zu erhalten. Kein Wunder: Als das Bauwerk Anfang der 1960er Jahre entstand, sollte es für 20.000 Kfz pro Tag reichen. Heute sind es 230.000, darunter 12.000 LKWs. Prognosen rechnen im Jahr 2030 sogar mit 250.000 Fahrzeugen, die täglich die A100 und A115 im Bereich des Autobahndreiecks nutzen.

Welchen Gewinn hat unsere Stadt davon?

Durch den Umbau und den notwendigen Neubau von Brücken bleibt das Dreieck langfristig funktionsfähig. Wir ordnen auch viele Verkehrsbeziehungen im Dreieck neu. Damit wird der Verkehr besser abfließen. Nur wenn der Verkehr auf der Stadtautobahn fließen kann, verlagert er sich nicht in die Wohngebiete. Durch die vereinfachte Ver-

kehrsführung kann man sich im Dreieck besser orientieren, was das Unfallrisiko senkt und die Verkehrssicherheit steigert.

Was macht dieses Mammut-Projekt so kompliziert?

Geplant ist, die Anzahl der derzeitigen Fahrspuren zu erhalten – auch während der gesamten Bauzeit. Dafür braucht es eine Vielzahl von provisorischen Verkehrswegen, z. B. Behelfsautobahnen und -brücken. Diesen Bauablauf und die sich mehrmals verändernde Verkehrsführung zu planen, ist komplex. Im Bau Feld befinden sich drei große Querungen von Bahnanlagen. Der Bahnbetrieb darf so wenig wie möglich beeinträchtigt werden. Aufwändig ist das Umverlegen von Ver- und Entsorgungsleitungen (z. B. Strom, Wasser, Internet). Das alles bei rollendem Verkehr zu leisten, ist die große Herausforderung!

Verwenden Sie beim Neubau der Brücken das alte Material weiter?

Abhängig von ggf. vorhandenen Schadstoffen und dem Zustand können sogenannte Ausbauma-

terialien durchaus wieder zum Einsatz kommen (z. B. für die Tragschichten der Straßen). Alle anderen, wie Stahl, Kabel usw., werden ebenfalls so weit wie möglich wieder verwertet, aber dann außerhalb der Baustelle.

Bis 2030 soll der Grad der Neuversiegelung von Boden auf Null sinken ...

Das wissen wir. Deshalb entsiegeln wir nicht mehr benötigte, befestigte Flächen. Allerdings müssen wir mit dem Umbauvorhaben auch neu versiegeln². Deshalb wird es ein großes Paket an landschaftspflegerischen Maßnahmen geben. Wir tragen dem Natur-, Arten- und Klimaschutz Rechnung und berücksichtigen gleichzeitig städtebauliche Entwicklungen. Bei diesem Projekt handelt es sich um eine leistungsfähige Wiederherstellung – so der Fachbegriff. Wir planen so flächensparsam wie möglich. Die versiegelte Fläche vergrößert sich nicht. Nach den Bauarbeiten entstehen sogar Flächenpotenziale für den Städtebau. Dort könnten z. B. Gebäude mit grünen Fassaden und Dächern errichtet werden.

Wie gleichen Sie den Verlust von Grünflächen aus?

Wir unterscheiden temporären und dauerhaften Verlust, der kompensiert werden muss. Da-

² Versiegelter Boden lässt keinen Gasaustausch mit der Atmosphäre zu. Auch das Regenwasser kann nicht oder nur schwer versickern.

für wurden zahlreiche Gutachten erstellt. Wir pflanzen im direkten Umfeld nach Abschluss der Bauarbeiten auf ca. 3 ha Bäume und Sträucher (z. B. auf nicht mehr benötigten Parkplätzen). Die Böschungen an der Autobahn werden mit insektenfreundlicher Ansaat begrünt, was die Erosion mindert. Reine Waldflächen gehen durch die Baumaßnahmen nicht verloren.

Warum gibt es Ausgleichsmaßnahmen in 60 km Entfernung?

Die sogenannten „landschaftspflegerische Ersatzmaßnahme“ östlich von Klein Köris soll die Umweltfolgen der Bauarbeiten am Dreieck Funkturm kompensieren. Wir werden nicht alles Grün erhalten können, auch weil sich die Straßenführung ändert. Einige Gehölzbiotope (Lebensräume) müssen weichen. Stattdessen soll in der Nähe von Teupitz auf ca. 6,5 ha der Wald ökologisch gestaltet und somit widerstandsfähiger gegen die Trockenheit werden. Aus einem reinen Kiefern- wird dann ein Mischwald. Von den Gemeinden dort gab es dazu bislang positive Rückmeldungen.

Wie geht es dann in Charlottenburg-Nord weiter?

Für die Westendbrücke, die Rudolf-Wissell-Brücke²³ und das Dreieck Charlottenburg⁴ starten die Planfeststellungsverfahren voraussichtlich noch in diesem Jahr. Infos dazu finden sich auf der Website www.deges.de.

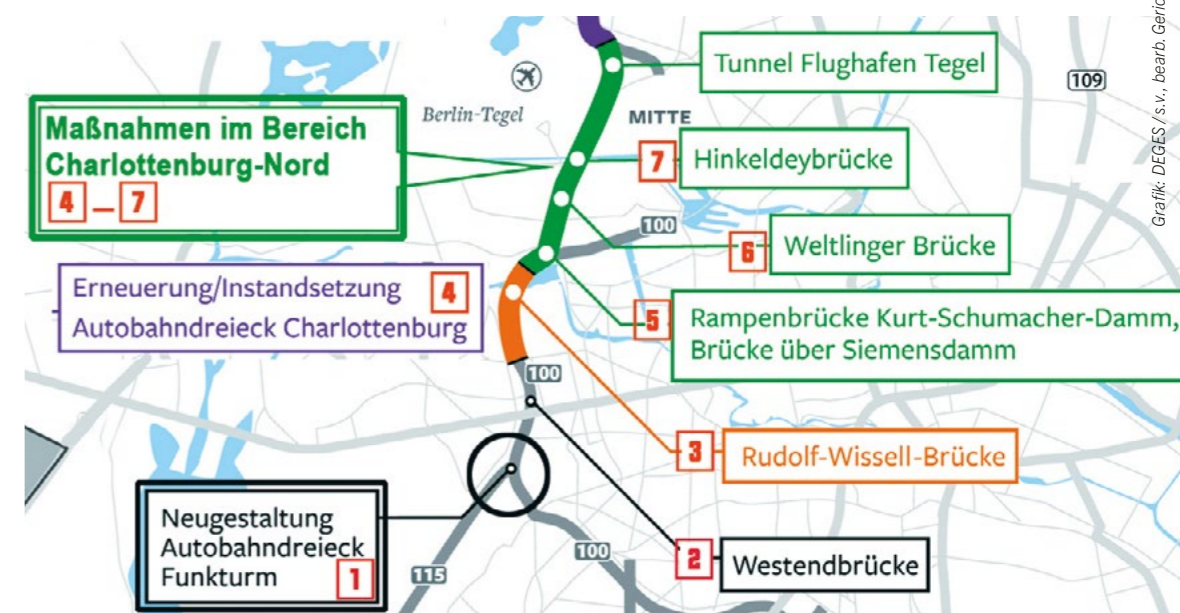
Wie lange dauert der Umbau und wie teuer wird's?

Wir rechnen mit einer Bauzeit von acht Jahren und mit Baukosten von etwa 409 Mio. €.

Die Fragen stellte Bianka Gericke

Einsprüche zum Planfeststellungsverfahren „Dreieck Funkturm“ sind bis 15.3. möglich: Fernstraßen-Bundesamt, Friedrich-Ebert-Straße 72–78, 04109 Leipzig (Aktenzeichen: P2/02-01-04-01#00007)

Umbau und Sanierung des Dreiecks und der A100 in den kommenden Jahren



Dem Umbau des Autobahndreiecks¹ schließen sich Brückenarbeiten auf der A100 in Richtung Norden²³ an. In diesem Zusammenhang wird später das Dreieck Charlottenburg⁴ am Jakob-Kaiser-Platz neu gegliedert. Relevant für unseren Stadtteil sind die Sanierungen an den Brücken⁵⁶⁷, für die das Planfeststellungsverfahren in Kürze beginnt.

Wie bewertet das Bezirksamt die Planung?

CHARLIE befragte das Bezirksamt nach dessen Position zu den Autobahnplanungen in Charlottenburg-Wilmersdorf insgesamt:

„Das Bezirksamt fürchtet, dass sich der Verkehr durch die Sperrung und dauerhafte Verlagerung der Abfahrt Messedamm in die Wohngebiete rund um die Knobelsdorffbrücke (an der Abfahrt Kaiserdamm) verlagert. Aus bezirklicher Sicht wäre der Erhalt der Zu- und Ausfahrt über die Halenseestraße wünschenswert und auch realisierbar.“

Es fehlt auch eine Trasse für einen Rad- und Fußweg zwischen dem Westkreuzpark / S-Bahnhof Westkreuz und dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Grunewald / Eichkamp. Kritisch sehen wir die vollständige Entsiegelung der alten AVUS-Fahrbahn, obwohl diese inkl. Tribüne und Motel als Gesamtanlage unter Denkmalschutz steht. Wir wollen dieses Stück der AVUS erhalten und als Radweg und Multifunktionsfläche nutzen. Kritisch sieht das Bezirksamt

die Entwürfe zur Westendbrücke². Dort plant die DEGES zwischen Kaiser- und Spandauer Damm faktisch eine Erweiterung der Kapazitäten. Trotzdem sind nur passive und keine aktiven Lärmschutzmaßnahmen (z. B. Lärmschutzwände) angedacht. Diese halten wir für unabdingbar und haben dazu rechtliche Bedenken.

Auch die Planungen für die Rudolf-Wissell-Brücke³ und das Dreieck Charlottenburg⁴ am Jakob-Kaiser-Platz sind aus bezirklicher Sicht kritisch zu sehen. Die Brücke wird durch einen zweiteiligen Neubau ersetzt, sodass auch das Dreieck Charlottenburg umgebaut werden muss. Die bislang vorliegenden Informationen lassen auch hier einen Ausbau für mehr Verkehr vermuten (besonders zwischen Dreieck Charlottenburg und Abfahrt Spandauer Damm). Das wäre mehr als eine „leistungsfähige Wiederherstellung“. Damit würde der geplante Lärmschutz für Charlottenburg-Nord nicht ausreichen. Nach bisheri-

gen Unterlagen sind zwar Lärmschutzwände geplant, aber es fehlen Angaben über deren Dimension. Relevant ist ebenso die Sperrung der Weltlinger Brücke⁶. Die sollte auch während der Bauzeit am Kurt-Schumacher-Damm barrierefrei zu überqueren sein!

Genauere Angaben fehlen zudem für die Grünverbindung entlang der Spree unterhalb der Rudolf-Wissell-Brücke. Diese sollte in ihrer Dimension mindestens dem derzeitigen Bestand entsprechen. Als Bezirksamt plädieren wir zudem für eine gute Abstimmung der Bauabläufe für die Sanierung der Rudolf-Wissell-Brücke und der gleichzeitigen Reaktivierung der Siemensbahn. Nur so kann die Inanspruchnahme von Kleingärten als temporäre Logistikfläche auf ein Minimum reduziert werden.“

Fabian Schmitz-Grethlein (Stadtrat für Stadtentwicklung) und Oliver Schruoffeneger (Stadtrat für Ordnung, Umwelt, Straßen und Grünflächen)



26 Ordner füllen die Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren. Sie sind öffentlich einsehbar – genauso wie der Entwurf für das Dreieck Funkturm.

Es wird endlich wärmer ...

Dies ist keine Klimaproggnose, sondern endlich ein Hoffnungsschimmer für alle, die sich über den Ausfall der Heizung ärgern. Die Beschwerden aus der Paul-Hertz- und der Jungfernheddesiedlung darüber waren in den letzten Jahren massiv. Nicht immer konnte schnell geholfen werden trotz aller Bemühungen. Auch in diesem Winter ist die Wärmeversorgung nicht stabil. Ursache ist die alte, stör anfällige Fernwärmeleitung vom Kraftwerk Charlottenburg (siehe CHARLIE 17). Die liegt seit Jahrzehnten unter der Erde und hat durch Erschütterungen, Druckschwankungen und den gestiegenen Bedarf ausgedient. Sie wird deshalb nicht mehr geflickt, sondern voraussichtlich bis Ende 2024 komplett erneuert. Durch die neuen Rohre soll spätestens in Berlin 2030 nur noch Fernwärme aus erneuerbaren Quellen fließen. Dann wird nachhaltig geduscht – und sogar warm.



Laufende Arbeiten am Reichweindamm



Bitte vormerken: Samstag, 13. Mai

Tag der Städtebau-Förderung

Geplant sind die Vorstellung und die Diskussion erster Ideen zum Konzept für eine Verkehrsberuhigung in Charlottenburg-Nord.

Sie werden rechtzeitig über den Newsletter, Plakate, Flyer und über die Schaukästen im Kiez informiert.

Bitte halten Sie die Augen offen!



Projekte jetzt beantragen!



Die kleinen „Müll-Monster“ spürten im November in der Paul-Hertz-Siedlung auch noch die kleinste Schmutzecke auf.

Müll gesammelt und viel Spaß dabei!

Der Müll-Workshop im Jugendclub Heckerdamm war eines der Projekte, das 2022 über den Kiezfonds möglich wurde. In den Herbstferien bastelten die Kinder lustige Müllsammelwerkzeuge, hörten Geschichten über Müll, sammelten Abfall auf – und tanzten am Ende mit ihren lustigen Masken den „Müll-Tango“. Die Idee dazu hatte eine Dozentin aus dem dortigen Deutschkurs.

Auch 2023 steht wieder Geld für Ihr ehrenamtliches Engagement in der Paul-Hertz-Siedlung zur Verfügung.

Sie planen zum Beispiel, Kinder für Umweltprobleme zu sensibilisieren, die durch Müll entstehen? Oder möchten Sie regelmäßig Spiele-Abende gemeinsam mit Ihren Nachbarn organisieren?

Das sind nur zwei der Projekte, die im vergangenen Jahr dank des Kiezfonds der Paul-Hertz-Siedlung Wirklichkeit wurden.

Die damit finanzierten Projekte sollen:

- den Zusammenhalt in der Nachbarschaft stärken
- Treffpunkte der Nachbarschaft aufwerten
- das Ehrenamt unterstützen
- die Integration durch gemeinsame Aktivitäten erleichtern
- interessante Freizeitangebote für Kinder/Jugendliche schaffen
- den öffentlichen Raum attraktiver gestalten, z. B. mit Pflanzaktionen
- die Beteiligung, Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb der Nachbarschaft ausbauen

Es können Projekte bis maximal 3.000 € gefördert werden: Informationen und Anträge finden Sie unter: www.charlie-berlin.org/foerderprogramme.

Das Bezirksamt berät und unterstützt beim Ausfüllen und Stellen von Anträgen, telefonisch unter 9029-18335/6 oder per E-Mail: spk@charlottenburg-wilmersdorf.de.

Ugur Yildiz / Bezirksamt

Gemeinsam geht besser!

Charlottenburg-Wilmersdorf macht beim Netzwerk der Wärme mit

Derzeit begleiten uns viele Krisen. Uns alle betrifft der Krieg in der Ukraine mit seinen schrecklichen Bildern, den geflüchteten Menschen und spürbaren, sozialen und wirtschaftlichen Folgen. Gerade deshalb gilt es jetzt, den Zusammenhalt, die Solidarität und die Nachbarschaft zu stärken. Das Stadtteilzentrum Charlottenburg-Nord (STZ) unterstützt dies und ist deshalb Mitglied im „Netzwerk der Wärme“.

Dieser Berliner Zusammenschluss sozialer Einrichtungen will dazu beitragen, soziale Ausgrenzung wegen steigender Energie- und Lebensmittelkosten zu verhindern. Unter dem Motto „Gemeinsam geht besser!“ werden Möglichkeiten und Orte zur Begegnung mit 1 Mio. Euro pro Bezirk gefördert. Das Netzwerk will Wärme spenden: Physische Wärme für Menschen, die wegen der Energiekosten am Heizen sparen. Zum anderen geht es um soziale Wärme, die nur entsteht, wenn Menschen zusammenkommen und sich austauschen. Das „Netzwerk der Wärme“ ist eine Initiative gegen Einsamkeit und Isolation und für die solidarische Nachbarschaft.

Deshalb hat das STZ in diesem Winter gezielt die Nachbarschaftscafés im Halemweg und in der Kiezstube zu „Inseln der Wärme“ ausgebaut und geöffnet: Mit Angeboten wie die Suppe mit Nachbarn, das Freitags-Buffet oder den Nachbarschafts-Donnerstag in der Kiezstube. Hier gab es Gelegenheiten zum geselligen Miteinander bei Suppe, Kaffee und Kuchen, z.T. mit musikalischer Umrahmung. Es bestand auch die Möglichkeit sich zu informieren, sich beraten oder helfen zu lassen – zum Beispiel zum Energiesparen, zum Wohngeldantrag oder zu den Abrechnungen der Betriebskosten. Einige dieser Angebote werden wir dauerhaft beibehalten. Informieren Sie sich darüber telefonisch oder persönlich bei uns im Stadtteilzentrum:

- Schuldenberatung
- Beratung zum Bürgergeld (ehemalig HartzIV) und Grundsicherung
- Mietrechtsberatung
- Energiespar-Beratung
- Unterstützung bei Antragsstellung, Behördenschreiben etc.
- Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben (Lebenslauf, Bewerbung etc.)

Liam Parschau



„Netzwerk der Wärme“

- Stadtteilzentrum + Bibliothek, Halemweg 18
- Kiezstube, Reichweindamm 6
- Familienzentrum, Heckerdamm 242
- Alle Netzwerk-Orte im Bezirk: www.charlie-berlin.org/netzwerk-der-waerme

Lexikon: Bürgergeld

Seit Januar 2023 bekommen Menschen, die finanziell bedürftig sind und grundsätzlich arbeiten können, aber kein Arbeitslosengeld erhalten, das Bürgergeld. Es löst das Hartz-4-Geld (ALG II) ab.

Was will die Bundesregierung damit erreichen?

Die neue Hilfe will mehr direkte Bürgernähe und weniger Büro-

kratie. Die Menschen sollen bessere und vor allem langfristige Jobs finden. Dabei spielt die Qualifizierung eine große Rolle, die stärker als bisher gefördert werden soll.

Was ist finanziell neu geregelt?

Der Regelbedarf ist angepasst worden und wird zukünftig regelmäßig erhöht, wenn abzusehen ist, dass die Preise steigen.

Die neuen Regelsätze beim Bürgergeld

Personengruppe	monatli. Leistung
Alleinstehende	502 €
Volljährige Partner	451 €
Volljährige, die im Heim leben	402 €
Jugendliche von 18–24, die zuhause wohnen	402 €
Kinder 14–17 Jahre	420 €
Kinder 6–13 Jahre	348 €
Kinder unter 6 Jahre	318 €

Es wird eine Karenzzeit eingeführt. Somit gelten im ersten Jahr folgende Regelungen:

- Die Kosten der Unterkunft (z.B. Miete) werden voll und die Heizkosten in angemessener Höhe übernommen. Man muss gegenüber früher nicht sofort eine neue Wohnung suchen, falls die bisherige zu groß ist.
- Das Vermögen von bis zu 40.000 € wird in diesem Zeitraum nicht angerechnet. Für jede weitere Person im Haushalt (Bedarfsgemeinschaft) erhöht sich der Betrag um 15.000 €.
- Man darf mehr von dem behalten, wenn man etwas hinzuverdient. Der Freibetrag für Einkommen von 520 bis 1.100 € beträgt jetzt 30%.
- Minderungen (Kürzungen beim Bürgergeld, wenn man den Aufforderungen vom JobCenter nicht nachkommt) werden



zunehmend abgestuft verhängt und können im Härtefall ausgesetzt werden.

Wie wird die berufliche Perspektive verbessert?

- Neu ist der Kooperationsplan, der gemeinsam mit den Arbeitssuchenden erstellt wird.
- Die Berufliche Weiterbildung hat Vorrang gegenüber einer schnellen Vermittlung in eine Arbeitsstelle, zum Beispiel in Aushilfsjobs.

Als Anreiz gibt es ab 1.7.23 eine monatliche Bonuszahlung:

- von 75 Euro für eine Weiterbildung mit einer Mindestlaufzeit von 8 Wochen und
- von 150 Euro für eine Ausbildung mit einem Abschluss.

Thomas Drechsler

Mehr Informationen unter www.arbeitsagentur.de/einfuehrung-buergergeld

Mobile Stadtteilarbeit in Charlottenburg-Nord

Zusammenhalt in schwierigen Zeiten

Wie schon in den vorherigen Ausgaben berichtet, ist das Team der Mobilen Stadtteilarbeit (kurz MSA) in Charlottenburg-Nord unterwegs. Wir bringen Menschen zusammen, unterstützen verschiedene Aktionen und Angebote mit und in der Nachbarschaft.

Besonders in dieser schwierigen Zeit möchte die MSA den Menschen im Stadtteil durch Beratung und Unterstützung individuell helfen. Außerdem ermutigt das Team der MSA die Anwohnerschaft, selbst Teil des Projektes zu werden und somit als Gemeinschaft nach dem Motto „Von Nachbarn – für Nachbarn“ viel zu bewirken. Dafür lädt das Team zweimal pro Woche zur kostenlosen Sprechstunde ein: dienstags in die Kiezstube und donnerstags ins Stadtteilzentrum. Falls Sie konkrete Hilfe benötigen, vermittelt die MSA Sie gerne weiter oder berät persönlich:

1. Mobile Schuldnerberatung

Unsere neue Kollegin Petra Wojciechowscy ist ausgebildete Schuldnerberaterin und bereichert das Projekt mit ihrem Wissen. Durch ihre berufliche Erfahrung kann sie nachvollziehen, wie viel Überwindung es manchmal kostet, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Sie berät daher nicht nur zu festen Zeiten an festen Orten, sondern ist mobil im Stadtteil unterwegs und bei Bedarf auch zuhause. Zögern Sie nicht und kontaktieren Sie uns unkompliziert und vertraulich.

2. Teil des Netzwerks der Wärme

Auch im Netzwerk der Wärme (Seite 9) ist das Team der Mobilen Stadtteilarbeit involviert. Bis Ende März bietet das Team der MSA jeden Dienstag von 12–14



Beim Freitags-Buffet im STZ: Gemeinsam essen, reden und Wärme spüren

Uhr ein kostenfreies Mittagessen in der Kiezstube an. Dabei ist auch Zeit für Gespräche, Beratungen oder einen Plausch in netter Gesellschaft.

3. Arbeitsgruppen und Mitmach-Angebote der MSA

Bereits 2022 haben Nachbarn viele Vorschläge an uns herangetragen. So bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen, in denen Ehrenamtliche über bestimmte Themen beraten. Zudem gründeten sich Gruppen, die gemeinsamen Interessen nachgehen. Darüber hinaus entstanden Ideen für spontane Aktionen zum gemeinsamen



Clean-Up: Paul-Hertz-Siedlung

Die Arbeitsgruppe „Clean-Up-Paul-Hertz-Siedlung“ entwickelt Ideen für einen sauberen Stadtteil. Die Gruppe wächst und freut sich auch über jene, die „nur“ zu den Aktionen kommen möchten. Manchmal wird nur ein kleiner Bereich gereinigt. Geplant werden jedoch auch größere Clean-Up-Aktionen, an denen sich der ganze Stadtteil beteiligen soll. Bekannt geworden ist die Gruppe bereits durch ihre Aktionen gemeinsam mit der Moltke-Grundschule. Bei ihren Treffen berät die Gruppe über zündende Ideen, um Müll zu vermeiden. Wissen Sie, was helfen könnte? Kommen Sie an jedem 3. Dienstag im Monat ab 18 Uhr in die Kiezstube.

Wir sind zudem im Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern migrantischer Communities. Sobald sich neue Gruppen bilden, erfahren Sie das hier oder über Aushänge im Kiez.

4. Fortsetzung der „Aktivierenden Befragung“

2022 befragte die MSA über 100 Menschen nach ihren Sorgen und Wünschen. Häufig benannt wurden die Themen Sauberkeit oder der Wunsch für mehr Unterstützung aus der Nachbarschaft. Daraus entstanden die beiden o.g. Arbeitsgruppen und Vorschläge für künftige Aktionen.

Derzeit beschäftigt jedoch die Menschen insbesondere die Energie-Krise und die Inflation. Wie wir helfen können, ist das Ziel unserer neuen Umfrage auf Seite 11. Bitte machen Sie mit!
Stefan Ewert

Die Clean-up-Gruppe reinigte gemeinsam mit Schulkindern den Spielplatz und das Umfeld vom U-Bhf. Jakob-Kaiser-Platz

Umfrage an die Nachbarn in Charlottenburg-Nord

להקדקת דעת קהל + анкетный + pitanja + spørsmål + întrebări + opinion poll + Δημοσκοπήση

Vielleicht sind Sie uns, dem Team der Mobilen Stadtteilarbeit, schon begegnet. An unseren regelmäßigen Aktionstagen befragen wir Menschen aus Charlottenburg-Nord nach ihren Wünschen und Sorgen. Diesen Dialog mit Ihnen wollen wir fortsetzen. Wir wissen, dass viele aufgrund der Energie-Krise und der Corona-Pandemie darüber besorgt sind, wie es in Zukunft weitergehen kann. Wir möchten wissen, wie wir Sie in dieser schwierigen Zeit

besser unterstützen können. Bitte nehmen Sie sich etwas Zeit für unsere Fragen.

Ihre Antworten sollen helfen, Angebote für die Nachbarschaft zu verbessern. Und wir hoffen, damit auch Interessierte zu finden, die mitmachen, das Miteinander im Kiez zu stärken.

Der Norden von Charlottenburg hält zusammen!



1. Hat sich Ihre persönliche Lage in den letzten zwei Jahren verschlechtert? (bitte ankreuzen)

gar nicht sehr wenig neutral ein wenig sehr stark

2. Mit welchen Problemen haben Sie aktuell zu kämpfen (Stichworte)?

3. Welche Unterstützung, Beratung und Hilfe könnten Sie aktuell gut gebrauchen?

Miete & Nebenkosten <input type="checkbox"/>	Recht <input type="checkbox"/>	Energiesparen <input type="checkbox"/>	Schulden <input type="checkbox"/>
Pflegegeld <input type="checkbox"/>	Bürgergeld (Hartz IV) & Grundsicherung <input type="checkbox"/>	Übersetzen von Formularen <input type="checkbox"/>	Hilfe beim Stellen von Anträgen <input type="checkbox"/>
Unterstützung im Alltag (im Haushalt) <input type="checkbox"/>	Hilfe für Handy, Tablet oder Computer <input type="checkbox"/>	Rente & Alterssicherung <input type="checkbox"/>	Hausbesuche zur Beratung <input type="checkbox"/>

4. Was ist Ihnen im Stadtteil wichtig?

Orte & Treffpunkte für Nachbarn (z.B. Kiez-Café) <input type="checkbox"/>	Angebote für Nachbarn (Gesellschaft, Spiel, usw.) <input type="checkbox"/>	Kultur (Musik, Kunst, Tanz, Gesang) <input type="checkbox"/>	Bewegung & Sport (Yoga, Gymnastik, Wandern, Rad) <input type="checkbox"/>
Feste / Veranstaltungen / Events <input type="checkbox"/>	Willkommens-Angebote für neue Nachbarn <input type="checkbox"/>	Ausflüge & Besuche (z.B. ins Theater oder Museum) <input type="checkbox"/>	Ehrenamt / Engagement <input type="checkbox"/>
Interkulturelle Begegnung <input type="checkbox"/>	Mehr-Generationen-Treffs <input type="checkbox"/>	Selbsthilfe-Gruppen <input type="checkbox"/>	Info-Tage zu aktuellen Themen <input type="checkbox"/>

Wenn Sie Fragen, Ideen, Anregungen oder Wünsche haben:

Mobile Stadtteilarbeit Charlottenburg-Nord Stefan Ewert, MSA-Mobil: 0178/4609224 E-Mail: MSA-Charlottenburg-Nord@stadtteilverein.eu	Stadtteilzentrum Charlottenburg-Nord Liam Parschau, 030/9029-25260 E-Mail: mail@stz-charlottenburg-nord.de
--	---

Bitte geben Sie den FRAGEBOGEN ab:

Stadtteilzentrum Charlottenburg-Nord, Halemweg 18 <input checked="" type="checkbox"/> Briefkasten (jederzeit) <input checked="" type="checkbox"/> Empfang (Raum 14), Montag–Freitag 10–15 Uhr <input checked="" type="checkbox"/> MSA-Sprechstunde: Donnerstag 10–12 Uhr	Kiezstube, Reichweindamm 6 <input checked="" type="checkbox"/> Briefkasten (jederzeit) <input checked="" type="checkbox"/> MSA-Sprechstunde: Dienstag 12–14 Uhr
--	--

Danke für Ihre Zeit!

Das Projekt „Mobile Stadtteilarbeit“ wird aus Mitteln des EU-REACT – Programms als Teil der Reaktion auf die Covid-19 Pandemie gefördert.

Unterwegs mit der Mobilen Stadtteilarbeit Beraten lassen, bevor die Rechnungen kommen

Es ist ein grauer, kalter Nachmittag im Januar. Petra Wojciechowski und Stefan Ewert von der Mobilen Stadtteilarbeit (MSA) Charlottenburg-Nord bauen vor der Apotheke am Goebelplatz einen kleinen Tisch auf mit Faltblättern, Kaffee- und Teekannen. Das Werbebanner flattert ordentlich im Wind. Die meisten Menschen hasten vorbei, doch wenn Stefan Ewert sie anspricht, bleiben sie stehen und hören zu. Petra Wojciechowski sortiert derweil das Infomaterial. Sie ist neu im Team des MSA. Neu ist auch das Angebot zur mobilen Schuldenberatung. Als ausgebildete Schuldnerberaterin sammelte sie schon in anderen Projekten Erfahrungen.

Steigende Betriebskosten sind spürbar

„Ich habe in der Beratung immer wieder festgestellt, dass Termine ausfielen, weil Leute krank wurden oder nicht mehr so gut zu Fuß waren“, erzählt sie, „schließlich sind viele Menschen hier mit den Häusern alt geworden.“

In jedem Bezirk gibt es kostenlose Schuldenberatungen; die für Charlottenburg-Wilmersdorf befindet sich an der Brabanter Straße. Dorthin zu fahren, ist für viele nicht nur ein logistisches Problem. Schuldenberatung – das klingt nach persönlichem Versagen, nach Unfähigkeit oder gar Schande. Dabei kann jeder in eine Situation kommen, wo



Stefan Ewert und die Schuldnerberaterin Petra Wojciechowski bei einem Aktionstag am Goebelplatz

das Geld knapp wird, weil die Rechnungen immer mehr werden. Das trifft nicht nur Menschen mit einem geringen Einkommen oder kleiner Rente. Derzeit machen die gestiegenen Energiekosten, die sich auch in erhöhten Betriebskostenab-

rechnungen niederschlagen, vielen zu schaffen. Auch denen, die sich sonst nie darum sorgen mussten. Petra Wojciechowski rät allen, die davon betroffen sind oder es werden könnten, sich beraten zu lassen. Es gibt zahlreiche Programme von Bund und Land, die solche Belastungen abfedern wollen. In der Sprechstunde kann sie herausfinden, welches am besten zur individuellen Situation passt.

Anspruch schon mal durchrechnen

Noch besser wäre es, wenn die Menschen sich bei ihr Rat und Hilfe holen würden, bevor die nächste Mieterhöhung kommt. So könnte vielleicht das neue „Wohngeld-Plus“ das knappe Haushaltsbudget entspannen. Der Kreis der Berechtigten wurde erweitert, und es gibt mehr Geld. Wer wissen möchte, welche Voraussetzungen zu erfüllen und welche Unterlagen erforderlich sind, kann sich auf dem Service-Portal Berlin unter schon mal informieren. Hat dort der Wohngeldrechner ergeben, dass man Anspruch hätte, hilft Petra Wojciechowski beim Stellen von Anträgen. Und wer jetzt noch Bedenken hat, es ist natürlich alles vertraulich. Man kann in die offene Beratung kommen oder sich einen Termin geben lassen, bei Bedarf gibt es auch Hausbesuche.

Heißer Kaffee und ein gutes Gespräch

Ein anderer, ebenso kalter Tag. Nur diesmal ist der Ort für die Jahreszeit wohl nicht so richtig

geeignet, müssen Petra Wojciechowski und Stefan Ewert feststellen, als sie ihren Tisch am Wasserturm im Jungfernheidepark aufbauen. Trotzdem werden sie einige Flyer los. Hundebesitzer sind schließlich bei fast jedem Wetter unterwegs. Auch andere Passanten freuen sich über einen Becher heißen Kaffee. Wie die junge Frau, die Stefan Ewert interessiert zuhört. Sie ist Studentin und vor vier Jahren nach Charlottenburg gezogen. Sie sucht nach Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen. Den Vorschlag, doch mal im Stadtteilzentrum vorbeizuschauen, nimmt sie gerne an. Auch die Einladung zum kostenlosen Mittagessen in der Kiezstube am Reichweindamm, die jetzt zum Netzwerk der Wärme gehört.

Kostenlos: Mittagessen in der Kiezstube

Es beginnt zu regnen, die beiden packen zusammen. Sie müssen sich beeilen, denn um 12 Uhr beginnt in der Kiezstube die offene MSA-Sprechstunde. Dort angekommen, macht sich Petra Wojciechowski daran, Baguettes in den Ofen zu schieben und die Erbsensuppe für das Mittagessen auf den Herd zu stellen. Auf Stefan Ewert wartet schon eine Besucherin. Seit gut einem halben Jahr haben sich beide durch die Bürokratie gekämpft, nun hat die junge Mutter endlich einen Wohnberechtigungsschein (WBS) und kann sich auf die Wohnungssuche machen. Den Tipp, sich an das MSA-Team zu wenden, hat sie im Familienzentrum bekommen.

Text & Foto: Regina Friedrich



Beratung bei Anträgen und Hilfe beim Ausfüllen von Formularen

Kontakte / Adressen

Kostenlos: **Mobile Schuldenberatung**, Tel: 9029-25260
E-Mail: schuldnerberatung@stadtteilverein.eu.
Die Termine finden Sie auf der Webseite des Stadtteilzentrums unter <https://stz-charlottenburg-nord.de/aktuelles>

Beratung: **Stadtteilzentrum (STZ), Halemweg 18**, jeden 2. Dienstag: 9–12 Uhr, jeden 3. Dienstag: 14–17 Uhr, mit Termin Hilfe beim **Bürgergeld**: 1. Dienstag, 11 Uhr + 3. Dienstag 15 Uhr

MSA-Sprechstunde ohne Termin mit Petra Wojciechowski **Kiezstube, Reichweindamm 6**, 1., 3. und 4. Dienstag: 12–14 Uhr

Schuldenberatung an einem Wunschort (zu Hause, im Café, in Einrichtungen), jeden Freitag, 10-15 Uhr, nach Absprache

Schuldenberatung Charlottenburg-Wilmersdorf
Brabanter Straße 18-20, 10713 Berlin, Tel.: 3150-7120, -7130
E-Mail: schuldnerberatung-cw@dwstz.de, www.dwstz.de
Mo, Di: 9–12.30 Uhr und 13.30–16 Uhr, Mi: 9–12 Uhr
Do: 9–12.30 Uhr und 13.30–18 Uhr, Fr: 9–12.30 Uhr

Informationen zum **Wohngeld-Plus** und zum **WBS**
Service Portal Berlin: [//service.berlin.de/dienstleistung/120656](http://service.berlin.de/dienstleistung/120656)

Härtefall-Fonds für Energie und Heizkostenhilfe
www.berlin.de/energie/hilfen

Stromspar-Check der Caritas (Vortrag: siehe S. 16)
Berliner Straße 1a, 10715 Berlin, Tel: 5056-7031
stromsparhilfe-chw@caritas-berlin.de
Stromspar-Check am Telefon: jeden Freitag von 10–12 Uhr
Ansprechpartner: Ralf Degner, www.stromspar-check.de

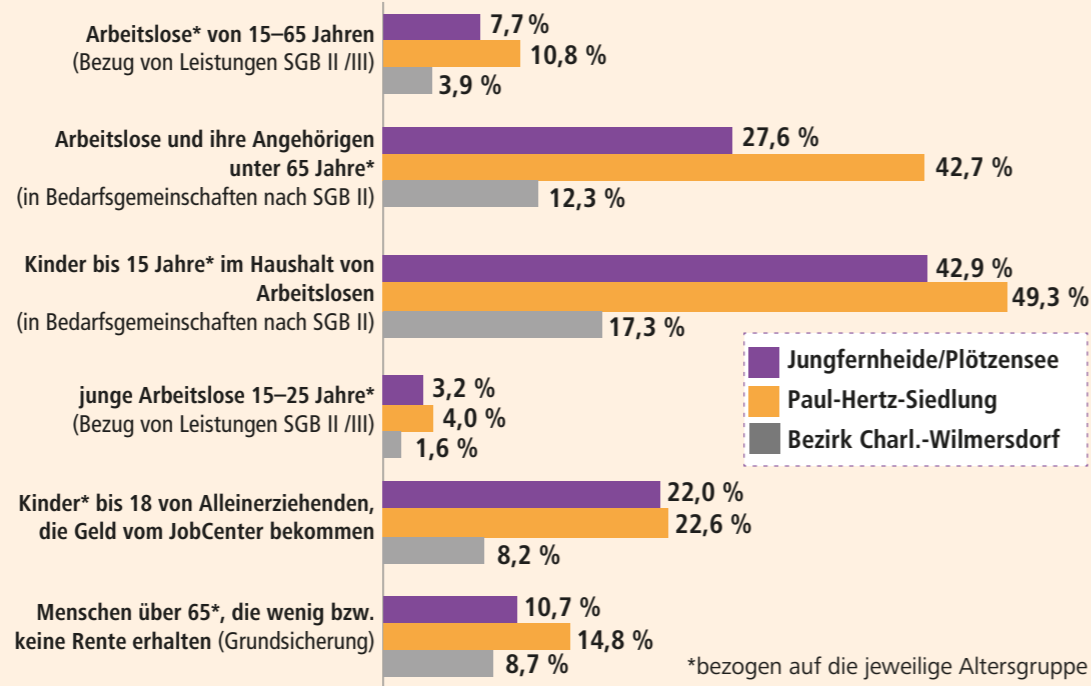
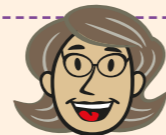
Lotte zählt: Bürgergeld-Berechtigte

Stellen Sie sich das vor: Zweimal hintereinander kommt die Bundesregierung in unseren Kiez! Klar, es war Wahlkampf, aber es ging ja um ernste Dinge. Klara Geywitz vom Bau- und Hubertus Heil vom Arbeitsministerium sprachen über das neue Bürgergeld und das Wohngeld-Plus. Ich kenne viele Nachbarn, die jeden Cent umdrehen müssen. Dass es so viele sind, wie mir das Bezirksamt schreibt, macht mich doch ein wenig traurig. In der Paul-Hertz-Siedlung leben fast 50 Prozent der Kinder in Familien mit wenig Geld! So wie meine beiden Enkel. Meine Tochter Lara, ihr Mann und die Jungs bekommen Hartz IV, jetzt Bürgergeld. Seit Januar sind das 160 € mehr. Geld, das die junge Familie gut gebrauchen kann. Und wir? Gerade flatterte eine

saftige Erhöhung der Betriebskosten ins Haus. Da habe ich den Wohngeld-Rechner gleich ausprobiert. Mit Erfolg. Doch

ganz so einfach auszufüllen war der Antrag nicht. Manchmal versteht man nur Bahnhof, oder? Dass wir jetzt ein wenig

warten müssen, wundert mich nicht. Bei uns im Bezirk hat sich die Zahl der Anträge verdreifacht.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf (SPK), abgestimmter Datenpool



Einfach Wärme gespendet!

Ein gutes Beispiel für Solidarität und Zusammenhalt: Die Kinder der Moltke-Grundschule bastelten kleine türkische und syrische Nationalflaggen aus Papier. Die Eltern und der Förderverein spendeten Geld, buken Kuchen und halfen beim Verkauf am 17. Februar. An diesem Tag kamen 950 Euro zugunsten der Erdbebenopfer zusammen.



Vor 90 Jahren: Wie es angefangen hat

In diesem Jahr begeht unser Stadtteil einige wichtige Jahrestage (siehe Tabelle). Sie sind nicht nur Anlass zum Feiern, sondern vielmehr eine Anregung, sich zu erinnern und nachzudenken – auch mit Blick auf aktuelle Debatten über Demokratie und Krieg. In Charlottenburg-Nord tragen Schulen und Straßen die Namen von Menschen, die die NS-Zeit entweder gar nicht oder nur unter großen persönlichen Entbehrungen überlebten. Das Ökumenische Gedenkzentrum erinnert deshalb in diesem Jahr besonders an die Opfer von Plötzensee. Kurz vor dem ersten unruhigen Jubiläum, dem 90. Jahrestag der sog. „Machtergreifung“ durch Hitler und die NSDAP sprach der Historiker und Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama beim Plötzenseer Abend am 26.1.23 über den Beginn der NS-Zeit. Er referierte anhand von damaligen Tagesmeldungen, wie Hitler Politiker wie Franz von Papen und Alfred Hugenberg ausnutzte, um sich von Hindenburg zum Reichskanzler ernennen zu las-

sen. Prof. Nachama erklärte anschaulich, mit welchen Finnen Hitler trotz verfehlter absoluter Mehrheit bei der Wahl im März 1932 in wenigen Monaten die demokratischen Kräfte (Vertreterinnen und Vertreter aus Parlamenten, Parteien, Gewerkschaften und der Presse) kaltstellte. Der erhoffte Generalstreik blieb aus. Stattdessen zog er (fast) ein ganzes Volk in seinen Bann. Der Abend im Gemeindegarten hinterlässt bei den Zuhörenden ein unangenehmes Bauchgrummeln, denn antidemokratische Tendenzen haben es in dieser schwierigen politischen Lage leichter, sich wieder auszubreiten. Mehr zum Thema erfährt man an den Plötzenseer Abenden und bei Führungen auf dem Pfad der Erinnerung einmal im Monat. Zudem läuft derzeit eine Vortragsreihe über „Jüdische Persönlichkeiten in Berlin“. Bücher über die Opfer von Plötzensee führen die Bibliothek am Halemweg und die Gedenkbibliothek im Gemeindezentrum (s. S. 16). *B. Gericke*

Wichtige Jubiläen und Gedenktage 2023:

100 Jahre	27.5.: Berlins größter Volkspark wird feierlich eröffnet, Architekt Erwin Barth.
90 Jahre	30.1.: Hitler übernimmt die Macht.
	10.7.: Erwin Barth nimmt sich wegen der Nazis und seiner Krankheit mit nur 53 das Leben.
85 Jahre	9.11.: Synagoge Charlottenburg (Richard-Wagner-Platz) wird zerstört.
80 Jahre	5.8.: in Plötzensee werden 16 Menschen aus dem Widerstand hingerichtet, darunter Maria Terwiel (sie half Juden und verteilte Flugblätter) und die 19jährige Schülerin Liane Berkowitz, die Protestzettel klebte.
	7.–12.9.: Plötzenseer Blutnächte – mehr als 250 Menschen werden getötet.
	5.5.: Gedächtniskirche Regina Maria Martyrum wird geweiht.
60 Jahre	29.6.: Verein Ökumenisches Gedenkzentrum Plötzensee gründet sich.
	7.7.: Siemensstadt wird UNESCO-Welterbe.



Pfarrerin Marion Gardei führte am 26. Januar durch den Plötzenseer Abend. Prof. Andreas Nachama präsentierte Auszüge aus seinem Buch über die NS-Zeit

Sammel-Aktionen für alte Räder 17./18.4. Jungfernheide-Siedlung

Bei **Kette & Kurbel** macht man alte Fahrräder wieder flott und verschenkt sie an Bedürftige. In der Werkstatt sind Menschen tätig, die vorher arbeitslos waren und hier beruflich neu durchstarten. Wer ein altes Rad im Keller hat, kann es am 17./18.4. vorbeibringen. Bei Bedarf wird es von zuhause abgeholt. Genaue Infos lesen Sie ab März in den Aushängen im Kiez. In der Werkstatt dürfen Menschen mit kleinem Geldbeutel

Alte Räder wieder neu! Sammeln, reparieren und verschenken

Steht in Ihrem Keller noch ein altes Fahrrad? Bringen Sie es am Aktionstag* zum Stadtteil-Zentrum Halemweg 18! Wir machen es wieder flott und verschenken es an Menschen mit kleinem Geldbeutel.

*Bitte beachten Sie den aktuellen Aushang in Ihren Häusern.



ihre Räder auch selbst reparieren. Mo–Fr 8 bis 14 Uhr, Salzufer 14A, Aufgang D

Paul-Hertz-Siedlung Seinen „Drahtesel“ reparieren kann man auch im Jugendclub Heckerdamm 210. In der dortigen Rad-Werkstatt bekommen alte Räder eine zweite Chance. Bei Bedarf entsteht aus zwei älteren ein neues. Besonders gefragt sind Kinder-Räder. Die kommen zum Einsatz, wenn die Kinder der Moltke-Grundschule das Fahren bzw. die Verkehrsregeln erlernen. Der Jugendclub ist Mo–Sa ab nachmittags geöffnet.



Pflege und Zuwendung

Die Diakonie ist eine wichtige Arbeitgeberin im Stadtteil. CHARLIE befragte Regine Wörmann (Diakonie-Station) und Hans-Jürgen Würfel (Diakonie-Haltestelle) zu ihrer Arbeit.

Wie viele Menschen arbeiten in der Diakonie Toeplerstr?

Wörmann: Wir sind 80 Mitarbeitende, viele davon arbeiten in Teilzeit. Das ist besonders für Frauen attraktiv, weil sie bei uns flexibel wieder in den Beruf einsteigen können. Wir betreuen zusammen rund 200 Patienten, im Schnitt zwei- bis dreimal täglich. Der Bedarf steigt, weil die Bevölkerung insgesamt altert. **Würfel:** Bei uns engagieren sich etwa 30 bis 40 Nachbarn – aus verschiedenen Kulturen.

Da sind die Pflegekräfte ja oft unterwegs...

Wörmann: Viele fahren mit dem Rad, manche nutzen eins von unseren Elektrorädern. Hinzu kommen noch 50 Autos für den ganzen Bezirk. Alle neuen Fahrzeuge fahren mit Strom. So haben wir in einem Jahr über 24 Tonnen CO₂ eingespart. Hier im Stadtteil reichen leider die Ladesäulen nicht, doch nächstes Jahr bekommen wir eigene.

Was leistet die „Haltestelle“ der Diakonie-Station?

Würfel: Die „Haltestelle“ ist ein durch den Senat und die Pflegekassen gefördertes Projekt. Wir kümmern uns um die Betreuung und Begleitung, also um die „menschliche“ Unterstützung.

Was beschäftigt die zu Pflegenden derzeit?

Wörmann: Bei manchen reicht das Geld kaum. Auch Rentne-

Auf dieser Fläche entsteht eine neue Kita. Die Diakonie zieht in das sanierte Gemeindehaus Toeplerstraße 3 neben der Kirche um.



Regine Wörmann, Hans-Jürgen Würfel und Pflegedienstleiterin Kyra Rusch (v.l.n.r.) vor dem alten Bürogebäude der Diakonie.

rinnen und Renter haben wenig Geld zur Verfügung, denn die Pflegekasse kommt nicht für alle Leistungen auf und man muss einen Eigenanteil zahlen. Zudem sind die Kosten für Lebensmittel, Miete und Heizung ja auch gestiegen.

Und was sind derzeit Ihre größten Sorgen?

Wörmann: Wir sehen bei uns in der Diakonie auch steigende Kosten für Strom, Heizung und Benzin. Unser größtes Problem ist jedoch, qualifiziertes Pflegepersonal zu finden.

Würfel: Auch wir könnten noch Ehrenamtliche gebrauchen. Wir freuen uns auf Interessierte!

Wie nehmen Sie neue Patienten auf?

Wörmann: Meist rufen Angehörige an. Dann kommen wir nach Hause und besprechen gemeinsam, wie die konkrete häusliche Pflege aussehen soll. Dazu ge-



mer dieselben Personen zu den Patienten gehen. Teilweise läuft so etwas über Jahre. Wir begleiten die Menschen bei Spaziergängen, zum Arzt oder ins Theater. Auf Wunsch kann ein Fahrdienst zu unseren wöchentlichen Gruppentreffen in der Toeplerstraße genutzt werden. In den Gruppenräumen der Diakonie gibt es Gedächtnistraining, Gymnastik oder gemeinsames Spielen und Singen bei Kaffee und Kuchen. Gern bieten wir auch eine kostenlose Probe-Teilnahme an.

Was wünschen Sie sich für Ihre Einrichtung?

Wörmann: Vor kurzem hat die Gemeinde beschlossen, dass ab diesem Frühjahr das Gemeindehaus neben der Kirche umgebaut und denkmalgerecht saniert wird. Damit verbessern sich unsere Arbeitsbedingungen deutlich, denn wir bekommen dort im ersten Stock moderne Büroräume. Außerdem ist in 2023 auch der Baubeginn für eine größere Kita geplant. Wir begrüßen das, ist doch die Begegnung von Älteren und Kindern Teil unseres Konzepts.

Das wäre eine weitere Baustelle...

Wörmann: Wissen wir. Doch der bauliche Zustand der Kita ist wirklich schlecht. Das größte Vorhaben auf unserem Campus ist jedoch das mittelfristig geplante fünfgeschossige Gebäude mit einer Tagespflege für Demenzzranke, betreutem Wohnen und Appartements für Ältere. All das passt zu unserem Konzept des Miteinanders.

Interview und Fotos: Wolf Wust

Kontakt: Diakonie-Station, Toeplerstr. 5, Tel.: 383 967-0 Haltestelle: Tel. 383 967-25 E-Mail: h.wuerfel@diakonie-charlottenburg.de



Jugendkunstschule: Kunst für Familien (kostenfrei mit berlinpass, Anmeldung www.jkscw.de)

Mi, 15.3., 16–19 Uhr **Tag der Druck-Kunst:** Stempeln, Drucken, Kopieren auf Papier, Stoff, Holz...

So, 19.3./16.4., 14–19 Uhr **Familien-Kunst-Experimente:** malen, basteln, bauen, töpfeln, kleben...

3x Sa, 22.4.–6.5., 14–19 Uhr **Familien-Workshop „Brückenbau“**, basteln mit Holz und „Abfällen“

Musik machen mit dem iPad Heinrich-Schulz-Bibliothek

kostenlos Musik-Apps testen und kleine Stücke „komponieren“ - Anmeldung: 9029-12217

Für Kinder: 11.3. / 17.3. / 6.4. / 12.4. / 22.4. / 29.4. – Zeit erfragen

Für Familien: Sa, 11.3. / 22.4. / 29.4. jeweils 13.30 Uhr



NETZWERK der WÄRME kostenlose Veranstaltungen

Neu! Fr, 10–12 Uhr **Sprachcafé Ukrainisch STZ**

Di, 10–12 Uhr **Boule/Boccia STZ**

Do, 23.3., 10 Uhr **Sprechstunde Stadtnatur STZ**

Fr, 24.3., 10 Uhr, **Schreibbüro:** Hilfe bei Anträgen **STZ**

Fr, 24.3., 19 Uhr, **Konzert** „100 Jahre Musikschule Charlottenburg“, **Heinrich-Schulz-Bibliothek**

Di, 28.3., 12 Uhr **„Team „Parklauf kocht Suppe“ Kiezstube**

Di, 28.3., 15 Uhr **Tanzen, Singen, Hüften schwingen, Kiezstube**

Mo+Di 17./18.4. **Fahrräder spenden** für den guten Zweck, Uhrzeit bitte erfragen, siehe S. 14 **STZ**

Impressum:

Herausgeber: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK), Doris Leymann, Goslarer Ufer 39, 10589 Berlin, © Februar 2023

V.i.S.d.P.: Dipl.-Journ. Bianka Gericke
Tel. 4208 6812, 0177-539 7083, Redaktion Charlie, Halemweg 18, 13627 Berlin, redaktion@charlie-berlin.org

Abbildungen, falls nicht anders gekennzeichnet: LayoutManufaktur

**Sa, 6. Mai
10–14 Uhr**

Trödelmarkt

Waffeln + Getränke + Hüpfburg

Jugendclub Heckerdamm 210
Standgebühr: 5 €
Anmeldung bis 28.4., Tel. 3409-3896
jugend@jc-heckerdamm-210.de

Konzerte

Fr, 31.3. 18 Uhr, **Passionsmusik** mit Wolf-Ferrari-Ensemble **Ev. Gedenkkirche**

So, 30.4., 11 Uhr **Matinee mit Klavier, Saxophon** und Gedichten von Rilke (Sprecherin Mareike Hein) Kathrin von Kieseritzky & Luisa Sereina Splett, **Sühne-Christi**

Di, 10 Uhr **Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen, Stadtteilbüro**

Di, 12 Uhr **MSA-Sprechstunde, Kiezstube**

Mi, 10 Uhr **Sozial-Beratung, STZ**

Di/Fr, 10 Uhr **MSA-Team unterwegs – Goebelplatz, Halemweg, Heckerdamm**

Do, 10 Uhr **MSA-Sprechst., STZ**

Do, ab 10 Uhr **Vorträge: Vorsorge, Energiesparen, Kiezstube**

Do, 11.30 Uhr **Suppe & Gespräch für Nachbarn, STZ**

Fr, ab 11 Uhr **Freitags-Buffer, STZ**

jeden 2.+4. So, 15 Uhr **Schwof bzw. Lesecafé, STZ**

Redaktionelle Mitarbeit: LayoutManufaktur: Thomas Drechsler, Regina Friedrich; Stadtteilkoordination: Jörg Schulenburg; Nachbarn: Monika Haleck, Peter Krug, Wolf-Dieter Wust; Fachbereich Stadtplanung: Patricia Spengler sowie Büro Jahn, Mack & Partner: Nadine Fehlert, Gebietsbeauftragte; Schlusskorrektur: Kareen Armbruster

Themenjahr 100 Jahre Volkspark

tägl. ab 18.3. **Klettern im Park** für jedes Alter, **Hochseilgarten**

9./10.4. So+Mo, 10–17 Uhr, **Ostern im Park: Eier suchen für Kinder** (Eltern können eigene Überraschungen für ihre Kinder verstecken), Tier streicheln, **Tier & Natur**

jeden 1. Samstag: Führung: **Egon Barth und die Jungfernhede**, Anmeldung: mannmithutouren.de (20 €)

Sa, 25.3., 14 Uhr **Aktionstag Natur**, Saatgut-Tauschbörse, Umwelt-Vorträge, Wiesen-Spaziergang, **Parktreff**

Do, 30.3., 15–17 Uhr, **Wilde Natur im Park**. Führung mit den Stadtnatur-Rangerinnen, **Parktreff**

Sa, 27.5. **100. Park-Geburtstag** (S. 14)



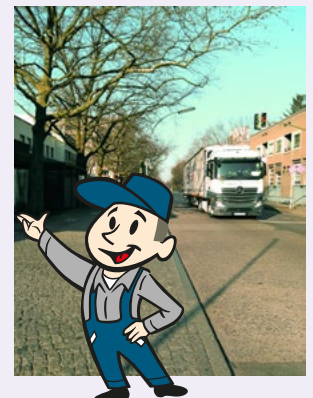
Bitte vormerken: Samstag, 13. Mai

Tag der Städtebau-Förderung

Geplant sind die Vorstellung und die Diskussion erster Ideen zum Konzept für eine Verkehrsberuhigung in Charlottenburg-Nord.

Sie werden rechtzeitig über den Newsletter, Plakate, Flyer und über die Schaukästen im Kiez informiert.

Bitte halten Sie die Augen offen!



Demokratie & Beteiligung

jeden Do, **Offene Gedenkbibliothek**, (S. 14), **Ev. Gedenkkirche**

Sa/So, 11–18 Uhr, **Offene Bibliothek mit Programm Bibliothek**

Sa 4.3. + 1.4. **Führung: Pfad der Erinnerung**, 5 € für Nachbarn, 10 Uhr, Treff: **Sühne-Christi**

4x Mi, 8.–29.3., 15 Uhr **Jüdische Persönlichkeiten in Berlin, Vortragsreihe** zur Passionszeit **Sühne-Christi**

Fr, 31.3., 15 Uhr **Vortrag: Rassistismus hier bei uns?** Benachteiligung in der Schule oder bei der Wohnungssuche – Diskriminierung erleben viele. Kennen Sie jemanden mit solchen Erfahrungen? Was können wir gemeinsam in Charlottenburg-Nord tun? **STZ**

Hier erhalten Sie CHARLIE:

CHARLIE-Boxen:

- Passage Heckerdamm 225
- STZ Halemweg 18
- am U-Bhf. Halemweg

und in Apotheken, Restaurants, Frisör- und Lotto-Läden und bei den...

Kiez-Adressen

- Bibliothek Halemweg 18**
- Erlebniswelt Tier & Natur Volkspark**
- Ev. Gedenkkirche Heckerdamm 226**
- Familienzentrum Heckerdamm 242**
- Heinrich-Schulz-Bibliothek Otto-Suhr-Allee 98**
- Jugendkunstschule Nordhauser Str. 22**
- JC Café Nightflight Heckerdamm 226**
- JC Jackie Klausingring**
- JC Halemweg 18**
- JC Heckerdamm 210**
- Kath.Gedenkkirche Heckerdamm 230**
- Kiezstube Reichweindamm 6**
- Parktreff im Volkspark**
- Stadtteilzentrum (STZ) Halemweg 18**
- Stadtteilbüro, Wattstraße 13**
- Sühne-Christi-Kirche Toeplerstr. 1–5**

